# Grünberger  Wochenblatt.

Herausgeber: Buchdrucker Krieg.

Stück 43.

Sonnabend den 27. Oktober 1827.

## Albert, Graf von Babenberg.

(Fortsetzung.)

Auf Deutschlands Kaiserthrone saß damals Ludwig, mit dem Beinamen das Kind, und die Furie Zwietracht schwang unaufhörlich ihre Schlangengeißel über das unglückliche Vaterland. Allenthalben war Krieg die Losung. Mit Kummer und Unmuth sah dies der junge Fürst; kräftig standen ihm die Reichsregenten, der Erzbischof Hatto von Mainz und Herzog Otto der Erlauchte von Sachsen, zur Seite. Doch vergebens war ihr vereintes Bemühen, dem Unwesen zu steuern. Da trafen auch Gesandte vom Bischof Rudolph ein, die eine schreckliche Schilderung des unsäglichen Elends machten, welches die Selbstrache des Grafen von Babenberg über ihres Herrn Länder gebracht hätte. Huldreich sagte der Fürst dem Bischof seine Hülfe zu, der an Hatto einen kräftigen Fürsprecher hatte.

Noch immer zog Albert in Feindes Land herum, das unter seiner schweren Hand erseufzte, als kaiserliche Boten vor ihm erschienen, die ihn auf den Reichstag nach Trier beschieden. Mit bitterm Hohn wurden sie entlassen. Der Reichstag begann und endete; aber Albert erschien nicht. Da fiel der Graf in die Reichsacht; aber kühn gemacht durch so viele Siege und Demüthigungen seines Feindes, verlachte er sie. Die Söldner, die Ludwig gegen ihn sandte, kehrten mit Wunden bedeckt wieder heim, und immer trotziger hob er das Haupt empor.

Jetzt sammelte Ludwig ein Heer, das dem seinigen dreimal überlegen war, und zog selbst mit aus, ihn zu bekriegen; furchtlos sah Albert dem herannahenden Ungewitter entgegen. Auf Burg Theres zogen sich seine Schaaren zurück. Felsenstücke wurden auf die Mauern gethürmt, Kasten mit Steinen angefüllt, um Tod und Verwundung unter die Feinde zu schleudern; überhaupt Alles

gethan, was nöthig war, um eine vielleicht langwierige Belagerung auszuhalten. Und wenige Tage währte es, so zogen die kaiserlichen Truppen heran, warfen die, welche sie aufhalten wollten, zurück, und zogen den weiten Kreis der Belagerung um die Burg. Vergebens verkündeten Herolde der Besatzung Vergebung aller Unbilde, wenn sie nur den Grafen ausliefern wollten. Ein Hagel von Steinwürfen war die gewöhnliche Antwort. Von Tag zu Tag, von Woche zu Woche verzögerte sich die Belagerung, jeder Sturm kostete neue Opfer, und Ludwig konnte seinen Zweck nicht erreichen. Und noch einmal stürmten, nach langer Erholung, seine Schaaren von Neuem, und mit besserem Erfolge. Zusehends verschwanden von den Mauern die Vertheidiger, in kurzer Zeit waren sie erstiegen, jubelnd wurde das Thor geöffnet, die Schlösser an der Zugbrücke zerschlagen, diese herabgelassen und in die Burg drangen in vollen Haufen die Schaaren Ludwigs ein. Bald flatterten von den Mauern die Siegspanner. Einen Ueberfall der so plötzlich verschwundnen Gegner fürchtend, rückte man vorsichtig gegen die innern Gemächer vor. Aber nichts bot sich den Blicken dar, als Greuel der Verwüstung. Alles Geräth war zerschlagen, ganze Mauern eingerissen, deren Steine gegen die Belagerer geschleudert worden waren, und ein unterirdischer Gang, dessen Eingang so eben erst verschüttet worden war, zeigte den letzten Ausweg der Belagerten. Jene ließen ihre Wuth an den Gebäuden aus. Einen ganzen Tag und eine Nacht lang wütheten die Flammen; was diesen widerstand, wurde vollends geschleift. Bald war, nach dem Sprichwort, kein Stein mehr auf dem andern in der einst so stattlichen Veste.

Während der Kaiser und der Bischof den stillen Grimm über die abermals getäuschte Hoffnung nährten, so wie während der ganzen nutzlosen Belagerung, saß Albert ruhig auf seinem fast unüberwindlichen Schlosse Babenberg in dem Schooße seiner Familie. Der Tiger in ihm hatte ausgetobt, er war wieder Mensch geworden; aber er bereute darum nicht das Herzeleid, das er dem Bischof angethan hatte, er freute sich vielmehr, die theuern Brüder so fürchterlich gerächt zu haben. — Burg Theres fiel, mit ihr fielen auch die Schuppen von den Augen der Getäuschten, und gen Babenberg wendete sich nun ihre ganze Macht. In den sichern Mauern eines Klosters fanden die Frauen und Kinder Schutz, und mit kluger Umsicht leitete Albert, ein vielerfahrner Krieger, die Vertheidigung der von Natur sehr befestigten Burg. Hohnlachend stand er auf der Zinne des höchsten Thurmes und überschaute das Heer der Feinde. Auf die Höhe dieser Mauern reichte keine Sturmleiter, kein Wurfgeschütz konnte sie erschüttern, kein Fuß konnte haften auf diesen Felsen, und die Gräben füllte jahrelange Arbeit nicht aus. Gewalt konnte da nichts ausrichten, wo die List siegte.

(Der Beschluß folgt.)

---

## An die spirituösen Beurtheilerinnen.

(Eingesandt).

Sollt's auch nicht gelingen,
Lorbeer'n zu erringen,
Fühl' ich doch ein Dringen,
Euch ein Lied zu singen.

Erstens Huldigungen
Denen leichten Zungen,
Die mit dummen Jungen
Sind herumgesprungen.

Demnächst Komplimente
Der Gans oder Ente,
Die davon gern rennte,
Wenn man spricht vom Hemde.

Dann ein Kranz von Rosen
Der Verstandeslosen,
Die das Wörtchen: „Hosen"
Gänzlich will verstoßen.

Heil den so Geimpften,
Den so sehr Verzümpften,
Die die Nasen rümpften,
Und so trefflich schimpften.

Mich an euch zu rächen,
Sollt' ich mich erfrechen?!
Nein! hier mein Versprechen,
Nie mit euch zu brechen. *)

---

## Der Herbst.

Daß doch auch heut zu Tage
Kein Mensch mehr Ruhe hat;
Ich, der ich niemand plage,
Muß auch in's Wochenblatt.

Ich, der die Scheuer fülle,
Die Kaule und das Faß,
Ich, der den Hunger stille
Ohn' allen Unterlaß.

Und was, mein arger Vetter,
Gefällt Dir denn so schlecht,
War, als Du las'st, das Wetter
Vielleicht Dir noch nicht recht?

Thun Dir die Vöglein bange,
Iß auch die Drosseln nicht,
Die ich im Nebel fange,
Beim hellen Mondenlicht.

In meinem Meisekästchen,
Sieh nur einmal herein,
Da sitzt in einem Nestchen
Der ganze Singverein.

Die Nachtigall, der Zeisig,
Ein Fink in großer Ruh,
Auf einem Bündel Reisig
Sogar ein Kakadu.

Zur Seite im Gebauer
Ein Wippschwanz und ein Spatz,
Er schützt vor Regenschauer,
Hat noch ein Gimpel Platz.

Die Vöglein sind so kirre,
Sie fressen aus der Hand,
Erhalten Hanf und Myrrhe,
Bisweilen Zuckerkand.

---

*) Nachschrift des Setzers:

Wie? gekränkte Damen,
Die im schwarzen Rahmen
Ihren Text bekamen,
Wie, Ihr schweiget? — — Amen.

Du aber, arger Vetter,
Laß mich fortan in Ruh,
Brauſ't auch einmal das Wetter,
So mach' die Augen zu.

Iſt's Dir zu kühl im Fracke,
So zieh' Dich wärmer an;
Und meine bunte Jacke,
Sie geht Dich gar nichts an.

---

## An Kniff.

Wie die Welt ſchon vorgerücket,
Zeigt der Augentabak Euch.
Doch wir wären hochbeglücket,
Hießen dann erſt wahrhaft reich,
Wär' ein Schnupfkraut aufgefunden,
Wo ein einz'ger Fingergriff
Schon genügte, zu geſunden
An dem geiſt'gen Auge! — Kniff!

..gl..

---

## Anekdoten.

In einem Gaſthauſe ſtritt ſich eine gemiſchte Geſellſchaft, welches der ſchönſte Platz in der Stadt ſey. Sie konnten darüber nicht einig werden, weil jeder der Streitenden denjenigen Platz rühmte, wo er wohnte. Einer von der Geſellſchaft bemerkte endlich einen in einem Winkel ſitzenden armen Schacherjuden, den er anſchrie: Welches iſt der ſchönſte Platz in dieſer Stadt? Gelaſſen erwiederte der Israelit: „Nů, wenn's de Harrn nitt ibel neemen, ſe můß ich Se ſoogen, dooß's am ſchainſten is, wu Se nitt ſaan.“

* * *

Es rühmte ſich Einer, ſehr weite Reiſen vollführt zu haben, und nannte eine Menge Länder und Städte her, die er durchreiſet hätte, ſo daß beinahe kein Winkel der Erde übrig blieb, wo er nicht geweſen ſeyn wollte. Sie ſind alſo ſehr gut in der Geographie bewandert, ſagte ein Anderer zu ihm. „Nein, antwortete er, dort bin ich nicht geweſen, aber dicht vorbeigefahren.“

* * *

Ein etwas einfältiger Bauer wurde von der Dorfgemeinde in die Stadt geſchickt, um verfallene Gelder einzukaſſiren. Als er ſeine Sache ziemlich ſchlecht vortrug und mit dem Zählen gar nicht fertig werden konnte, fragte ihn der hierüber erzürnte Kaſſirer: ob denn im ganzen Orte kein geſcheidterer Mann wäre, den man hätte ſchicken können, als er? Ja, antwortete der Bauer, wir hätten ſchon klügere Leute im Dorfe, als ich bin, aber die Gemeinde glaubte, daß ich für Euch geſcheid genug ſey.

* * *

Ein Schwabe, welcher ſich zum erſtenmale in Wien befand, wurde von ſeinen daſigen Verwandten überall herumgeführt, und man zeigte ihm alle vorzüglichen Gebäude. Endlich ſagte er: „Das iſcht alle recht ſchö, aber ich bitte, zeige Schie mi doch auch das Hauſch Oeſchtreich!“

* * *

Ein Verwalter mußte einen ſchmalen Weg, der zwiſchen einem Damme und einem Fluße hin-

ging, passiren. Da es schon ziemlich dunkel wurde, so nahm er den Eselstreiber aus einer Mühle, bei welcher er vorbei kam, zum Führer an. Als sie nun an eine besonders gefährliche Stelle kamen, rief der Eselstreiber: „Hier nehmen Sie sich in Acht, Herr Verwalter, hier ist mir schon mancher Esel hineingefallen!“

* * *

Eine vornehme Dame brauchte eine Kammerfrau, und es fand sich bald eine, welche diese Stelle zu haben wünschte. Die Dame stellte mancherlei Prüfungen mit ihr an. „Sie können doch auch frisiren?“ — Ja, gnädige Frau, und dies sehr schnell; in einer halben Stunde bin ich fertig. — „In einer halben Stunde!“ rief die Dame ganz erstaunt; „wo denken Sie hin? was soll ich mit dem übrigen Vormittage anfangen?“

---

## Sylben = Räthsel.

Wohl dem, dem das Erste so sehr das Zweite ist,
Daß er darüber das Ganze vergißt.

---

Auflösung der Charade im vorigen Stück:

Eifersucht.

---

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Das bisherige Mühlen = Waage = Gebäude in Grünberg, welches an dem sogenannten Schaubuden = Gebäude gebaut ist, und daher nur 3 Umfassungswände hat, übrigens massiv, 28 Fuß lang, 15 Fuß tief, 8 Fuß im Lichten hoch, das Pultdach mit ganzen Walmen und mit Ziegeln gedeckt ist, soll am

30. Oktober c. Vormittags um 10 Uhr im Steuer=Amts=Waage=Lokale zu Grünberg, vor dem mitunterzeichneten Steuer = Rath öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung in klingendem Preußischen Courant mit dem Vorbehalt verkauft werden, daß die Genehmigung des Zuschlags von dem Herrn General=Direktor der Steuern abhängig bleibt und vorerst eingeholt werden muß. Die Erledigung des Kaufgeldes erfolgt demnächst gleich nach der eingegangenen Genehmigung des Zuschlags bei dem Königlichen Steuer = Amte in Grünberg.

Glogau den 18. September 1827.

Königliches Haupt = Steuer = Amt.

Gez. Pemetzrieder. Lüdersdorf. Wollmann.

---

### Subhastations = Patent.

Die den Gastwirth August Heinrich Sack'schen Eheleuten gehörigen Grundstücke:

1) das Wohnhaus No. 355. im 2ten Viertel, in welchem bisher Gastwirthschaft betrieben worden, taxirt 2785 Rtlr.,
2) das Wohnhaus No. 197. im 2ten Viertel, taxirt 859 Rtlr.,

sollen im Wege der nothwendigen Subhastation in Termino den 1. December d. J. Vormittags um 11 Uhr auf dem Land = und Stadt = Gericht öffentlich an die Meistbietenden verkauft werden, wozu sich besitz = und zahlungsfähige Käufer einzufinden, und nach erfolgter Erklärung der Interessenten in den Zuschlag, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme veranlassen, solchen sogleich zu erwarten haben.

Grünberg den 13. Oktober 1827.

Königl. Preuß. Land = und Stadt = Gericht.

---

Da in Termino den 8. October auf das Fiedler'sche Wohnhaus in der Hospital = Gasse kein annehmliches Gebot erzielt worden ist, und gewiß nur die Weinlese Schuld daran war, daß sich zu diesem sonst sehr gelegenen Etablissement, bei welchem sich ein guter trockner Keller und ein Grasegarten befindet, nicht die erforderliche Anzahl Kauflustiger eingefunden hatte, so ist ein neuer Bietungs=

Termin auf den 3. November um 9 Uhr angesetzt, zu welchem ich in meine Behausung mit dem ergebensten Bemerken einlade, daß die Bedingungen sehr billig gestellt sind, und daß der Kauf-Contract sogleich errichtet werden kann.

Lorenz, Justiz-Commißarius.

---

Auktion.

Künftigen Montag den 29. Oktober c. und folgende Tage, jedesmal Vormittags von 9 und Nachmittags von 2 Uhr an, wird die Frau Hauptmann und Postmeister von Toczilowsky im Kaufmann Seimert'schen Hause am grünen Baum ihr Mobiliare und Hausgeräth, bestehend in:

Schreib-, Kleider-, Wäsch- und Küchenspinden, Sopha's, Stühlen, Tischen, Spiegeln, einer Wäschrolle und andern verschiedenartigen Sachen, auch einigem Riemenzeug ꝛc.,

meistbietend verauktioniren lassen, wozu zahlungsfähige Kauflustige eingeladen werden.

Grünberg den 25. Oktober 1827.

Nickels.

---

## Privat-Anzeigen.

---

Empfehlung.

Untengenannter Optikus giebt hiermit einem geehrten Publikum Nachricht von seiner Ankunft, und zugleich davon, daß er alle Arten von Augengläsern nach Kunstregeln verfertiget, durch deren Gebrauch die Augen, nach ihrer verschiedenen Beschaffenheit nicht nur das erforderliche Licht erhalten, sondern auch vorzüglich konservirt werden können. — Diese Brillen sind nach Verschiedenheit des Augenmaßes eingerichtet, sowohl für kurz- und nahsichtige, als für solche Augen, die nicht in der Nähe, sondern nur in der Ferne scharf sehen, Abendbrillen für ganz junge Personen, welche bei Licht zu arbeiten oder zu schreiben genöthigt sind, alle sowohl in grünem als weißem Glase. Diejenige Brille, welche den Augen, je nachdem sie beschaffen sind, am angemessensten und wohlthätigsten ist, wird sogleich nach den Regeln von mir bestimmt. Licht und deutliche Unterscheidung der Gegenstände wird ohnfehlbar einen jeden über das Gefühl seiner hergestellten Sehkraft mit Freude erfüllen, wobei niemand besorgen darf, daß die Augen angegriffen und noch mehr geschwächt werden; diese Besorgniß findet blos bei Vergrößerungsgläsern statt. Ich verkaufe auch kleine und große Mikroskope in verschiedenen Sorten, welche von 10 bis 10,000 mal vergrößern; englische, achromatische, astronomische und andere Perspektive fürs Schauspiel, Lesegläser, Teleskope, Vergrößerungsspiegel, Luppen, Laterna magica, Prismata, doppelte und einfache Lorgnetten, so wie auch mit der neu erfundenen Art Cilinder geschliffenen Gläsern mit 8 Ecken verfertigt, und dergleichen mehr. — Auch reparire ich alle schadhaft gewordene Gläser und Cameras obscuras. — Ich bitte um geneigten Zuspruch, indem ein jeder gewiß überzeugt seyn kann, daß er auf das beste bedient werden wird. — Mein Logis ist beim Glaser Herrmann am Markt.

J. Bernhardt.

---

Von heute an wohne ich in meiner eigenen Wohnung, im ehemaligen Ludwig'schen Hause No. 31. ohnweit des Oberthores, welches ich meinen geehrten Kunden mit der ergebenen Bitte, mir Ihr gütiges Zutrauen auch hier zu schenken, anzuzeigen mich beehre.

Grünberg den 25. Octbr. 1827.

J. Richter, Schneidermeister.

---

Der Keller in dem ehemals Fiedler'schen Hause in der Hospitalgasse, welcher circa 20 Viertel Wein zu fassen vermag, ist zu vermiethen. Das Nähere bei Unterzeichnetem.

Dr. Below.

---

Eine Ober- und eine Unterstube nebst Boden und Holzgelaß, so wie auch einen Keller, bin ich sogleich zu vermiethen willens, und sind selbige täglich bei mir in Augenschein zu nehmen.

Wittwe Nicolai.

---

Es wird ein brauchbarer Kinderwagen zu kaufen gesucht. Der Käufer wird in hiesiger Buchdruckerei gefälligst nachgewiesen.

Ein Keller ist zu vermiethen beim

Mützenverfertiger Fels.

---

Rohe Kappen-Leinwands zu billigen Preisen offerirt

J. Prager.

---

Eine Auswahl von schwarzen Rindledern hat so eben erhalten

J. S. Meyer.

---

Es hat sich bei mir eine fremde Gans eingefunden; der Eigenthümer erhält selbe gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten zurück.

Grünberg den 24. October 1827.

Moschke.

---

Es ist Dienstags den 23. d. M. ein Kattun-Jäckchen gefunden worden, welches die Verliererin gegen die Bekanntmachungs-Kosten in der hiesigen Buchdruckerei in Empfang nehmen kann.

---

Wein-Ausschank bei:

Schlosser Barniedzki hinterm Niederschlage, 1826r.
Samuel Pilz auf der Obergasse.
Gottfried Heider in der Todtengasse.
Samuel Nippe auf der Niedergasse.
Tuchscheer-Wittwe Fiebig auf der Lattwiese.
Bäcker Ebert auf der Niedergasse.
Karl Decker am Topfmarkt.
Sattler Richter in der Lawalder Gasse.
Tuchscheer Gleinig, 1826r.

---

Nachstehende Schriften sind bei dem Buchdrucker Krieg in Grünberg zu den festgesetzten Ladenpreisen stets vorräthig zu haben:

Wölfer. Gründliche und zweckmäßige Anweisung, alle Land-Communications-Wege mit wenigem Kosten-Aufwande, so wie auch Dorfpflaster in guten Zustand zu setzen. Mit 12 Tabellen und 2 Zeichnungen. 8. 1 rtlr 5 sgr.

Prosaischer Blumenkranz für die leselustige Jugend mittlern Alters. Gewunden aus Deutschlands klassischen Schriftstellern zum Deklamiren. 8. geh. 3 sgr. 9 pf.

Neunzig. Der gesunde Mensch; eine Anleitung, sich vor Krankheiten zu bewahren, die Gesundheit zu befestigen, den Körper und die Sinne zu stärken, und ein glückliches und hohes Alter zu erreichen. 8. geh. 20 sgr.

Vielliebchen, historisch-romantisches Taschenbuch für 1828., von A. von Tromlitz. 2 rtlr. 5 sgr.

Hülfreich's sorgfältig geprüfter Wanzen-Vertilger. Enthält 60 Mittel und Recepte, dieses Insekt auszurotten und zu tödten. 8. geh. 3 sgr. 9 pf.

— 44 Mittel und Recepte, wie Ratten, Mäuse und Maulwürfe zu fangen und gänzlich auszurotten sind. 3 sgr. 9 pf.

Die Uebervölkerung in Krähwinkel, oder Leben und Tod des Doctor Fuselgrimm. Eine Posse in 2 Acten von Hold, Erbherr zu Narrenhold. 16. geh. 7 sgr. 6 pf.

Ehe-, Haus- und Wirthschafts-Kalender, eine Unterhaltungsschrift im Kleinen. 8. geh. 2 sgr. 6 pf.

Migula. Die Wissenschaften, oder die Belehrung des Oheims an seine Nichte. 8. geh. 10 sgr.

Klinghorn. Beschreibung und Abbildung der neuesten verbesserten Wasser- und Luftpumpen und Preßmaschinen, besonders hydraulischer Pressen, so wie von Werkzeugen und Instrumenten zur Anlegung und Erhaltung der Brunnen. Mit 87 Abbildungen. 8. 20 sgr.

Schmidt. Neue Ansichten und Erfahrungen beim Branntweinbrennen und Bierbrauen in den Jahren 1820 bis 1826. Mit Hinsicht auf das allgemein in den Königl. Preußischen Staaten eingeführte Beimischungssystem; nebst einem Grundriß. In drei Abtheilungen. 8. geh. 1 rtlr. 10 sgr.

Salzmann's faßliche Anweisung, alle nur möglichen Arten schriftlicher Aufsätze, die im bürgerlichen Leben vorkommen, also auch Briefe auszuarbeiten, für Anfänger. Nebst einem Anhang der jetzt üblichen Titulaturen. Zweite Auflage. 8. geh. 6 sgr. 3 pf.

Helianth, ein weingeistiges Getränk aus Erdäpfeln (Helianthus tuberosus Linn.), zuerst bereitet und bekannt gemacht von Friedrich von Köpken, Königl. Preuß. Geheimen Ober-Finanzrath. 8. 11 sgr. 3 pf.

Mittheilungen von Ansichten, die katholische Kirche betreffend. Von einem Schlesier. 8. geh. 10 sgr.

Mortgens. Enthüllte Geheimnisse aller Handelsvortheile und Pferde-Verschönerungs-Künste der Pferdehändler. Nebst einem Anhange über die leichteste und einfachste Art des Englisirens, und die für den Händler daraus erwachsenden Vortheile. Zweite Auflage. 8. 1 rtlr.

Baumgarten. Handbuch für Lehrer, welche zu gleicher Zeit zwei oder drei Schülerabtheilungen nach verschiedenen Abstufungen im Kopfrechnen üben wollen. Zwei Theile. Erster Theil: Aufgaben für zwei Schülerabtheilungen enthaltend. quer 4. 25 sgr.

## Kirchliche Nachrichten.

### Geborne.

Den 14. Oktober: Tuchfabr. Friedrich Wilhelm Köhler eine Tochter, Juliane Henriette.

Den 15. Tuchfabr. Gottfried Wilhelm Pilz ein Sohn, Gottfried Erdmann Julius. — Kaufmann C. L. Röstel eine Tochter, Karoline Mathilde Hermine. — Tuchfabr. Johann Gottlob Müller ein Sohn, Julius Hermann.

Den 19. Drechslermeister J. Klamert eine Tochter, Emilie Florentine Gottholde. — Mützenfabrikant Heinrich Fels ein Sohn, Julius Theodor.

Den 20. Tuchm. Mstr. Johann Gottlob Richter ein Sohn, Johann Ernst.

### Getraute.

Den 23. Oktober: Freihäusler Karl Friedrich Kühn in Neuwalde, mit Frau Anna Rosina Teichert geb. Roske daselbst.

Den 24. Tuchfabr. Mstr. Heinrich August Fitze, mit Jgfr. Karoline Juliane Peltner.

Den 25. Schuhmacher Johann Friedrich August Haupt, mit Jgfr. Dorothea Abel.

### Gestorbne.

Den 16. Oktober: Verw. Winzerfrau Anna Sabina Hoffmann geb. Geisler, 75 Jahr, (Alterschwäche). — Verw. Tuchmacherfrau Anna Rosine Müller geb. Schuberth, 75 Jahr, (Alterschwäche).

Den 18. Tuchfabr. David Benjamin Prüfer Ehefrau, Anna Juliane Eleonore geb. Pilz, 23 Jahr 3 Monat, (Nervenfieber).

Den 20. Verw. Beate Lockner geb. Larisch, 84 Jahr, (Alterschwäche).

Den 21. Schneidermeister F. J. Lux Sohn, Karl August, 16 Jahr 2 Monat 18 Tage, (Abzehrung). — Ausgedings-Kutschner Johann Friedrich Lange in Lawalde, 78 Jahr, (Alterschwäche). — Verstorbenen Polizei-Senator Karl Siegismund Geisler Sohn, Johann August, 14 Jahr 3 Monat 17 Tage, (Durchfall).

## Marktpreise zu Grünberg.

| Vom 22. Oktober 1827. | | Höchster Preis. | | | Mittler Preis. | | | Geringster Preis. | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Rthlr. | Sgr. | Pf. | Rthlr. | Sgr. | Pf. | Rthlr. | Sgr. | Pf. |
| Waizen . . . | der Scheffel | 1 | 25 | — | 1 | 22 | 6 | 1 | 20 | — |
| Roggen . . . | = = | 1 | 19 | 5 | 1 | 17 | 3 | 1 | 15 | — |
| Gerste, große . | = = | 1 | 10 | — | 1 | 9 | 5 | 1 | 8 | 9 |
| = kleine . | = = | 1 | 8 | — | 1 | 7 | — | 1 | 6 | — |
| Hafer . . . . | = = | — | 24 | — | — | 22 | 9 | — | 21 | 6 |
| Erbsen . . . . | = = | 1 | 22 | — | 1 | 20 | — | 1 | 18 | — |
| Hierse . . . . | = = | 1 | 18 | — | 1 | 16 | 6 | 1 | 15 | — |
| Heu . . . . | der Zentner | — | 17 | — | — | 16 | — | — | 15 | — |
| Stroh . . . . | das Schock | 3 | 15 | — | 3 | 7 | 6 | 3 | — | — |

Wöchentlich erscheint hievon ein Bogen, wofür der Pränumerations-Preis vierteljährig 12 Sgr. beträgt.
Inserate werden spätestens bis Donnerstags früh um 9 Uhr erbeten.